04
2024

Engagiert

Das Magazin der GAG Ludwigshafen

Lass mal mitten rein ziehen

Leben in der Innenstadt – Impulse für die City

35 Jahre Mieterberatung und Quartiersmanagement
Profis, die unterstützen und vermitteln
Seite 7

Einfach besser bauen
Sommerakademie 2024
Seite 8

Fragen oder Anregungen zu unserer EnGAGiert?

Dann kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Kontakt: Heike Sugge
Bereich Öffentlichkeitsarbeit
Postadresse:
GAG Ludwigshafen
Mundenheimer Straße 182
67061 Ludwigshafen
Tel.: 0621 5604-201
redaktion@gag-ludwigshafen.de

Zum Titel:
Miriam und Daniel Vetter mit Sohn, neue Mieterfamilie in der Bismarckstraße 70–74

6

7

8

Hinweis für Menschen mit Sehbehinderung:
Dieses Magazin gibt es auch als pdf-Dokument auf www.gag-ludwigshafen.de/engagiert-in-der-stadt/engagiert-kundenmagazin/

Mit Rücksicht auf die einfachere Lesbarkeit verzichten wir in der EnGAGiert bei Personenbezeichnungen in der Regel darauf, alle Geschlechtsformen zu verwenden. In diesen Fällen bezieht die männliche Form alle Geschlechtsformen mit ein.

Impressum

Herausgeber:
GAG Ludwigshafen am Rhein, Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau, Mundenheimer Straße 182, 67061 Ludwigshafen

(Stadt Ludwigshafen, Anteile 66 %; BASF Wohnen + Bauen GmbH, Anteile 30 %)

Redaktion: Redaktionsteam der GAG

Gestaltung: Heike Vetter, ideenextrakte.de

Illustration S. 3 r. o., 16–17: Nicole El Salamoni, hellonikki.de

Kreuzworträtsel S. 18: Walter Rupp, keramik-elwedritsche.de

Cartoon S. 19: Steffen Boiselle, agiro.de

Fotos: Ben Pakalski: Titel, 2 l. u., 2 r., 3 l., 3 r. o., 4 l. o., 4 u., 5, 6, 7 o., 8, 9, 12–15; Thomas Tröster: 2 l. o., 7 u.; Konrad Gös: 2 u.; Ralf Moray: 10; Torsten Kleb: 11 l.; Annette Mueck: 11 r.; AdobeStock: 4 o. r., 20; ideenextrakte: 4 m.; Fotolia 4 u.

Litho/Druck: NINO Druck GmbH, Im Altenschemel 21, 67435 Neustadt

V. i. S. d. P.: Vorstand der GAG, Zweimonatige Ausgabe, August 2024, Auflage: 15.000

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53203-2408-1004

Wird auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Neubauprojekt „Bismarckstraße“ gehören wir zu den Akteuren, welche die Entwicklung der Innenstadt vorantreiben. Wir haben die Einweihungsfeier am 5. Juli zum Anlass genommen, um einige der neuen Mieter zu befragen. Was hat sie bewogen, ins Zentrum zu ziehen, und was findet man hier, was andere Stadtteile nicht bieten? Auch die Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft (Lukom) hat mit ihrem Konzept „Raum für Neues“ in den letzten beiden Jahren einiges in Bewegung gebracht, um die Aufenthaltsqualität in der City zu verbessern. Lesen Sie dazu das Interview mit Christoph Keimes, Geschäftsführer der Lukom.

Wir berichten über 35 Jahre Mieterberatung und den anstehenden Wechsel in der Teamleitung und geben einen Rückblick auf die diesjährige Sommerakademie Architektur. Diesmal hatten sich die Studenten der drei eingeladenen Hochschulen das Thema „Einfach besser bauen“ vorgenommen. In unserer Reihe „Über den Tellerrand“ sind wir diesmal zu Gast bei einer jungen Mieterin im Erfurter Ring.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Spätsommerzeit.

Herzlichst Ihr

Wolfgang van Vliet, Vorstand der GAG

SEITE 10:
Lass mal mitten rein ziehen: Leben in der Innenstadt – Impulse für die City

10

14

16

meineGAG

4 **Ausblick**
Nachbarschaftsfest „Komm R(h)ein! Rheingönheim“; Aktionstag „Ganz normal anders“ – Nachbarschaftsfest der GAG; Herbstfest in der Ernst-Reuter-Siedlung; Spielebaldachin in der Pfingstweide

5 **Ausbildung gesucht, Zukunft gefunden!**
Neuer Ausbildungsstart am 1. August 2025

6 **Ein Nachmittag voller Glück**
Rückblick: großes Familienfest im Friedenspark

7 **35 Jahre Mieterberatung und Quartiersmanagement**
Profis, die unterstützen und vermitteln

8 **Neunte Sommerakademie Architektur**
Studierende diskutierten über „Einfach besser bauen“

meineStadt

10 Titelthema: Lass mal mitten rein ziehen: Leben in der Innenstadt – Impulse für die City

meinZuhause

14 **Balkonien ist schon eingerichtet**
Neubezug Erfurter Ring, Ruchheim

meineIdee

16 **Blinkie Blue-Kinderseite:**
Schneckenquiz

meinVergnügen

18 **Unser August-Kreizword-Rädsel**
fer schlaue Pälzer Kebb!

19 **Cartoon von Steffen Boiselle „Midde ausm Leewe!“**
Ferien sind toll!

meinExtra

20 **Teach Peace-Workshop für Jugendliche**
Mural, Graffity, Streetart – Es gibt viele Wörter für ein Lebensgefühl!

Nachbarschaftsfest „Komm R(h)ein! Rheingönheim“

Am Freitag, 6. September, von 13 bis 18 Uhr, veranstalten die Seniorenförderung der Stadt und die GAG wieder das große Nachbarschaftsfest. Rund um das Seniorenwohnhaus Heinrich Wälker, Hoher Weg 45–47 in Rheingönheim, sind dann auch wieder viele Ehrenamtliche, Vereine und Institutionen dabei, um ein tolles Bühnenprogramm auf die Beine zu stellen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Aktionstag „Ganz normal anders“ – Nachbarschaftsfest der GAG

Am Sonntag, 15. September, von 12 bis 17 Uhr, startet in der Comeniusstraße in Oggersheim ein Nachmittag mit Musik, Puppentheater, Infoständen, Mitmachangeboten und Leckerem zum Essen und Trinken. Hier können sich Menschen mit und ohne Behinderung austauschen und kreative Ansätze für ein selbstbestimmtes und glückliches Zusammenleben im Quartier finden. Zum diesjährigen, 20. Jubiläum organisiert die GAG-Mieterberatung erstmalig das Fest zusammen mit lokalen Vereinen, sozialen Institutionen, Behörden und ehrenamtlichen Helfern.

Herbstfest in der Ernst-Reuter-Siedlung

Alle Bewohner der Ernst-Reuter-Siedlung sind zum traditionellen Herbstfest eingeladen. Veranstalter ist das Netzwerk Ernst-Reuter-Siedlung unter Leitung der GAG. Als besonderen Gast begrüßen wir in diesem Jahr auch wieder unser Maskottchen Blinkie Blue!

Herbstfest ERS, Samstag, 28. September, von 12 bis 18 Uhr, Evangelische Jugendfreizeitstätte, Sachsenstraße 56

Letzter Spielebaldachin in diesem Jahr!

Ob Spielebaldachin oder Pavillon im Quartier, für beide gilt: Wir nutzen die Gelegenheit, um mit Ihnen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Organisiert wird das Ganze vom Team der Sozialarbeiter der Mieterberatung. Vertreter der Geschäftsführung und Ansprechpartner der technischen Fachbereiche stehen ebenfalls für alle Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Spielebaldachin Pfingstweide:
Mittwoch, 11. September, 15 bis 17 Uhr

Alle Bewohner werden rechtzeitig über Infopost informiert.

Nachhaltigkeit leben! Bitte bringen Sie zur Veranstaltung Ihr eigenes Mehrweggeschirr (Kaffeebecher) mit. Wir befüllen es dann gerne!

Ausbildung gesucht, Zukunft gefunden!

Jana, Anna, Sophie, Lukas, Amelie, Emma und Ioanna – Auszubildende bei der GAG

Von Kolleg*innen bis Karriere: Hier passt einfach alles.

Jetzt bewerben! Zum Ausbildungsstart 01.08.2025 bieten wir:

- **Ausbildung zum Immobilienkaufmann (m/w/d)**
- **Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen (m/w/d)**

Jetzt über unsere Ausbildungsgänge informieren, online bewerben und von jeder Menge Extras profitieren:

www.GAG-gefunden.de

Besucht uns auf der Messe für Ausbildung, Studium und Weiterbildung in Ludwigshafen:

Sprungbrett
27. + 28. September, jeweils 9–16 Uhr
Friedrich-Ebert-Halle Ludwigshafen
Infos unter: sprungbrett-lu.de

Ein Nachmittag voller Glück

Rückblick: großes Familienfest im Friedenspark

Am Samstag, 22. Juni, luden wir wieder alle Kinder mit ihren Eltern, Großeltern, Onkeln, Tanten und Freunden zu Spiel und Spaß in den Friedenspark. So langsam hat es sich unter unseren Mietern herumgesprochen, dass dieses Fest besonders ist, denn so viele Teilnehmer hatten wir noch nie! Unser besonderer Dank gilt allen Ludwigshafener Vereinen, die uns an diesem Tag unterstützt haben und für ein tolles Programm sorgten. Hier haben wir ein paar Eindrücke vom Tag für Sie zusammengestellt:

Clown Raffini mit seinen Kunststücken

Unser Maskottchen Blinkie Blue als Torwart

Altes Spiel immer wieder neu: Dosenwerfen

Auch Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck war dabei

Die Eule der Handballer zum Anfassen

35 Jahre Mieterberatung und Quartiersmanagement

Profis, die unterstützen und vermitteln

Anfang der 80er-Jahre steigen erstmals die Zahlen der Mieter, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Auch die Zahl der Räumungsklagen und Zwangsräumungen erreichte damals ein Rekordhoch. Die Gründe hiefür waren unterschiedlicher Art; der Geschäftsleitung der GAG wurde klar, dass gehandelt werden musste.

Der erste Sozialarbeiter wird eingestellt

Am ersten Oktober 1989 stellt das Unternehmen mit Benno Biedermann seinen ersten diplomierten Sozialarbeiter ein. Zu seinen Tätigkeiten gehört die Schuldnerberatung, immer mit dem Blick auf die Vermeidung von Obdachlosigkeit, und das Beschwerdemanagement. Binnen weniger Jahre kommen weitere Aufgabenfelder dazu, wie die Organisation von Gemeinschaftsveranstaltungen mit Mietern und Einrichtungen vor Ort, die Unterstützung bei Wohnungswechseln im Zuge von Modernisierungen, die Betreuung von Mietsuchenden in besonderen Lebenssituationen und der Aufbau eines Quartiersmanagements in der Ernst-Reuter-Siedlung mit Aktivitäten, wie dem Weihnachtsmarkt, dem Blumenmarkt oder auch dem Herbstfest.

Teamleitung geht von Biedermann an Kunz

Aktuell besteht das Team aus neun Personen. Am 30. September übergibt Benno Biedermann nach 35 Jahren Tätigkeit die Teamleitung an Anne Kunz. Die 38-Jährige arbeitet bereits seit rund drei Jahren im Team. Die ausgebildete Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Sozialpädagogik war nach ihrem Studium zunächst einige Jahre in Schottland in der Kinder- und Jugendhilfe tätig und anschließend in Deutschland im Bereich Arbeitsmarktintegration für Zugewanderte im Einsatz, bevor sie zu uns ins Unternehmen kam. Ihr Ziel als neue Teamleiterin ist es, alles bereits Erreichte fortzuführen und das besonders vielfältige soziale Engagement der GAG weiterzuentwickeln.

Ihr Kontakt zu uns:

Nachbarschaftsbeschwerden:
nachbarschaftsbeschwerden@gag-ludwigshafen.de
Tel.: 0621 5604-332 und -182
Mieterberatung:
mieterberatung@gag-ludwigshafen.de
Tel.: 0621 5604-366

Neunte Sommerakademie Architektur

Studierende diskutierten über „Einfach besser bauen“

„Einfach besser bauen“ lautete das Thema der neunten Sommerakademie Architektur der GAG Ludwigshafen. Vom 10. bis 13. Juni kamen über 50 Studierende der Hochschulen Heidelberg, Kaiserslautern und Mainz im Wilhelm-Hack-Museum zusammen, um Ideen für die Bebauung eines Grundstücks in Oggersheim zu entwickeln.

Im Sinne einer Insel der Einfachheit

Die GAG Ludwigshafen spielt seit ihrer Gründung vor mehr als 100 Jahren eine wichtige Rolle in der Stadtentwicklung und im Wohnungsbau. Allerdings haben sich über die Jahrzehnte die Vorstellungen von Einfachheit beim Bauen verändert. Das mehrdeutige Thema der neunten Sommerakademie Architektur der GAG Ludwigshafen „Einfach besser bauen“ bot den Studierenden aus Heidelberg, Kaiserslautern und Mainz viel kreativen Spielraum. Für das rund 12.200m² große Grundstück gegenüber des Heinrich-Pesch-Hauses an der Frankenthaler Straße sollte ein fiktives, zukunftsorientiertes Wohnquartier entworfen werden.

Bezahlbare und lebenswerte Mehrgenerationenquartiere

In drei Workshoptagen entstanden sieben Vorschläge, die zeigen, was alles denkbar und möglich ist, um neuen und zugleich attraktiven Wohnraum zu schaffen. Das Spektrum reichte vom Bauen mit modularen Systemen in Holzbauweise über Ausbausysteme für Menschen, die Teile des Innenausbaus selbst übernehmen wollen, bis hin zu einem Quartier mit Gebäuden aus ausrangierten Hochseecontainern.

„Unter einfach besser bauen verstanden die Studierenden durchgängig die Gestaltung bezahlbarer und dennoch lebenswerter Mehrgenerationenquartiere mit Treffpunkten für die Bewohnerinnen und Bewohner. Leitfragen waren: Wie können Räume und Flächen effizient gestaltet werden? Wie viel privaten und wie viel gemeinschaftlichen Raum brauchen wir für funktionierende Quartiere?“, so Professor Michael Spies von der Hochschule Mainz.

Weitere Infos unter: www.gag-ludwigshafen.de/unternehmen/sommerakademie

„Uns interessierte bei dieser Sommerakademie Architektur, wie Studierende heute Einfachheit und Wertigkeit beim Bauen verstehen“, so Sonja Müller-Zaman

Serielles und nachhaltiges Bauen

In ihren Entwürfen und Modellen arbeiteten die Studierenden überwiegend mit einfachen Tragwerken und vorgefertigten Modulen, die sich zu unterschiedlich großen Wohnungen kombinieren lassen. „Auch wenn sich die Entwürfe auf ein Grundstück in Ludwigshafen beziehen, funktioniert eine standardisierte Bauweise ortsunabhängig. Durch die Standardisierung sinken die Planungs- und Baukosten. So bleibt Wohnraum bezahlbar – ohne dass es auf Kosten der Nachhaltigkeit geht“, so Professor Rolo Fütterer von der Hochschule Kaiserslautern, Leiter des Instituts für nachhaltiges Bauen und Gestalten. „Alle Entwürfe machen deutlich, dass für die kommende Generation von Architektinnen und Architekten nachhaltiges Bauen Standard sein wird, auch wenn es um modulares, serielles Bauen geht“, so Professor Marc Kirschbaum von der Hochschule Heidelberg.

Mutige Antworten auf zukünftige Herausforderungen

Oberbürgermeisterin und Schirmherrin der Sommerakademie Jutta Steinruck und Wolfgang van Vliet, Vorstand der GAG Ludwigshafen, zeigten sich begeistert von den vorgestellten Entwürfen. „Die Studierenden haben über die reine Bebauung hinausgedacht und das Umfeld sowie die Infrastruktur berücksichtigt, wichtige Aspekte, wenn es um städtische Architektur geht“, so Wolfgang van Vliet in seinem Schlusswort. Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck ermutigte die Studierenden, motiviert weiterzuarbeiten und aus ihren eigenen Zukunftsvisionen Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln.

Lass mal mitten rein ziehen

Leben in der Innenstadt – Impulse für die City

Die Einkaufs- und Lebensgewohnheiten der Menschen haben sich verändert. Innenstädte müssen neu gedacht werden. Das ist in anderen deutschen Großstädten so wie in Ludwigshafen. Die Probleme rund um das Thema Leerstand eröffnen aber auch ein Potenzial. Was bewegt Menschen heute in die Innenstadt zu gehen und – mehr noch – zu ziehen? Was macht das Zentrum einer Stadt aus und wie lebt es sich dort? Wir haben mit den neuen Mietern in der Bismarckstraße und Christoph Keimes, Geschäftsführer der Ludwigshafener Marketing-Gesellschaft, über ihre Ideen gesprochen.

Das Zentrum als Wohlfühlort

Wie bekommen wir die Menschen in die City? Das fragt sich auch Christoph Keimes. Der 49-Jährige ist seit vier Jahren Geschäftsführer der Lukom, Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft, und als solcher zuständig für die Bespielung der Innenstadt als Aktionsfläche und der Markenentwicklung von Ludwigshafen. Sein Anliegen ist es, mit verschiedenen Maßnahmen die Aufenthaltsqualität im Gebiet zwischen Berliner und Ludwigsplatz zu steigern. Denn: Wer Familien in die Innenstadt holen will, muss ihnen auch etwas bieten, damit sie dort leben, verweilen und arbeiten können. Davon ist der Lukom-Chef überzeugt und daran arbeitet er gemeinsam mit verschiedenen weiteren Akteuren.

„Wir stellen heute die Weichen für morgen, deshalb ist es gerade in einer Stadt wie Ludwigshafen, deren Zentrum aktuell geprägt ist von Großbaustellen, wichtig, Visionen zu verfolgen“, Christoph Keimes, Geschäftsführer Lukom

Elebnisräume schaffen

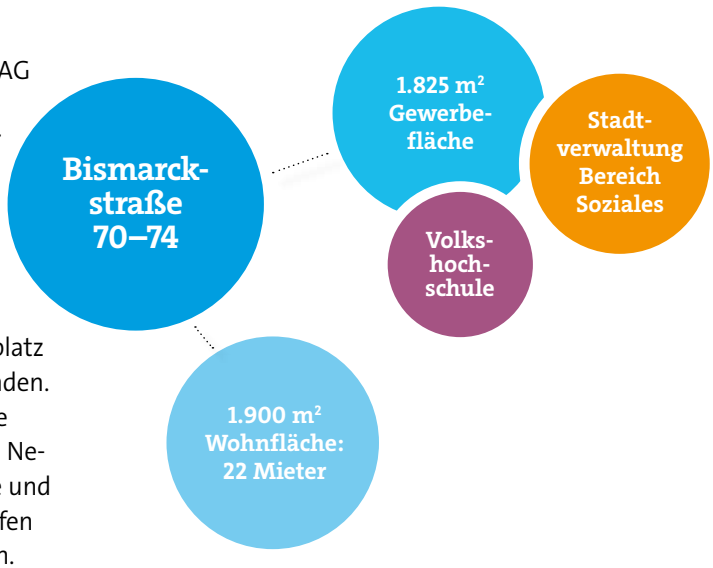
Keimes und sein Team haben deshalb das Konzept „Raum für Neues“ entwickelt. Ludwigshafen ist Teil eines Modellvorhabens der Landesregierung und investiert hier das Fördergeld von 500.000 Euro. Dazu wurden seit 2022 bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt, wie:

In einem ersten Schritt wurden auf dem Berliner Platz neue Sitzmöbel positioniert, mit frischen Farben und modernen Formen. Sie laden die Menschen ein, die hier verweilen, auf ihre Straßenbahn warten oder einfach nur eine Pause einlegen. Dies wurde ergänzt durch verschiedene Pflanzen in großen Kübeln, die zusätzliches Grün auf versiegelte Flächen bringen. Ein weiterer Impuls sind drei Wandbilder durch lokale Künstler. Eines davon ziert die Auffahrt zur Hochstraße und lässt den vormals tristen Beton des Durchgangs zum Rhein nun farbenfroh und einladend wirken. Zudem finden neue Aktionen statt, die zu Begegnung und Netzwerken aufrufen, wie das „After Work LU grill & chill“ auf dem Ludwigsplatz.

Die Erstmieter Tereza und Ivan Palic im Gespräch mit Jutta Steinruck auf der Einweihungsfeier

Moderner Wohnraum als wichtiger Baustein

Mit ihrem Neubauprojekt „Bismarckstraße“ ist die GAG ebenfalls einer der Akteure, welche die Entwicklung der Innenstadt vorantreiben. Durch den Rückbau der alten Bebauung und einer völligen Neukonzeption ist nicht nur dringend benötigter moderner Wohnraum in diesem Gebiet entstanden. Die Architektur der beiden Gebäudeteile gibt nun auch den, vormals überbauten Zugang zum Bürgerhof komplett frei. Außerdem ist eine starke Blickachse vom Innenplatz über die Bismarckstraße bis zur Lutherkirche entstanden. Insgesamt sind hier 1.900 Quadratmeter Wohnfläche und 1.825 Quadratmeter Gewerbefläche entstanden. Neben den 22 Mietern haben auch die Volkshochschule und der Bereich Soziales der Stadtverwaltung Ludwigshafen Räumlichkeiten in den unteren Stockwerken bezogen.



Richtig gute Hausgemeinschaft mit viel Leben drumrum

Am 5. Juli lud die GAG als Bauherrin dann alle Projektbeteiligten und neuen Mieter zum Feiern in den großen Saal der benachbarten Volkshochschule ein. Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck, GAG-Vorstand Wolfgang van Vliet und Ortsvorsteher Christoph Heller eröffneten die Veranstaltung und schnell wurde klar: Aus ehemaligen Fremden ist bereits eine gute Hausgemeinschaft gewachsen.

Wir haben einige Gäste um einen Kommentar zu ihren ersten Monaten im neuen Domizil befragt:

Johanna Schmitterer-Schneider ist aus Schwetzingen in die Hausnummer 70 gezogen. Seit vielen Jahren engagiert sie sich bereits ehrenamtlich in Ludwigshafen. Jetzt spart sie sich den Anfahrtsweg und genießt das Großstadtflair. „Wenn ich auf meinem Balkon sitze, höre ich die vielen Stimmen der Menschen und die Geräusche des geschäftigen Treibens von der Straße herauf. Das gefällt mir gut, denn dann fühle ich mich nicht allein“, so die 74-Jährige.

Miriam und Daniel Vetter wohnen mit ihrem kleinen Sohn im fünften Stock. Die junge Familie ist ohne Auto unterwegs. Daniel Vetter arbeitet in Frankfurt und ist auf die Nähe einer zentralen Bahnstation angewiesen. „Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist hier sehr gut. In unmittelbarer Nähe sind drei Haltestellen. Uns gefällt auch die Nähe zum Rhein sehr gut, da gehen wir in unserer Freizeit oft spazieren“, sagen die beiden.

Für den 91-jährigen Hermann Stelzer und seine Frau ist die zentrale Lage ebenfalls Gold wert. Gerlinde Stelzer hat es nicht weit zu ihrer Arbeitsstelle im Klinikum, Einkaufsmöglichkeiten und Haltestellen sind auch einfach erreichbar. „Solange ich noch mobil bin, gehen meine Frau und ich am Wochenende gerne in die Parks in der näheren Umgebung, das ist mit Bus und Bahn ganz einfach“, so der rüstige Rentner.

Neue Mietergemeinschaft

Tanja Günther kennt die neuen Gebäude vom ersten Spatenstich an. Sie hat in der Bismarckstraße genau gegenüber gewohnt und alle Bewegungen auf der Baustelle mitverfolgt. Schnell war ihr klar: Da zieh ich ein, wenn’s mal fertig ist! Ihrer Nachbarin Maria-Theresia Dröge-Saxl ist der Abschied aus ihrem früheren Zuhause nicht leicht gefallen. 44 Jahre lang hat sie in einem Haus mit über 200 Quadratmetern Wohnfläche in Friesenheim gelebt. „Im Alter hat man einfach andere Bedürfnisse. Jetzt ist es wichtig, eine kleine Wohnung ohne Treppen zu haben, die leicht sauber zu halten ist und einen Aufzug hat, der mich bis nach oben bringt“, sagt Dröge-Saxl, die in einer rollstuhlgerechten Wohnung im vierten Obergeschoss wohnt.

Die Barrierefreiheit ist auch für Ute Bärnert-Fürst ein Thema, vor allem aber freut sie sich über die angenehme Hausgemeinschaft. „Dort, wo ich vorher gelebt habe, war ich isolierter. Hier habe ich bisher sehr positive Begegnungen erlebt: im Haus, auf der Straße. Ich finde auch, dass die Wohnungen sehr gut geschnitten und prima isoliert sind. Selbst an sehr heißen Tagen lässt es sich gut wohnen in den Räumlichkeiten.“

Christoph und Stefanie Honig sind aus Lorsch mitten in das Zentrum von Ludwigshafen gezogen. „Als uns die Wohnung angeboten wurde, haben wir keinen Moment gezögert. Wir wohnen im obersten Stock und haben einen fantastischen Blick auf die Umgebung. Außerdem sind wir leidenschaftliche Theater- und Konzertgänger. Jetzt haben wir die ganzen tollen Kultureinrichtungen in fußläufiger Entfernung“, sagen die zwei Neubürger.

Wie geht es einem, wenn man als eine der ersten Mieter*innen in ein neugebautes Haus einzieht? „Für uns hat sich in Sachen Umgebung nicht viel geändert“, sagt Vivien. „Ich lebe seit acht Jahren in Ruchheim. Mein Sohn geht hier in den Kindergarten. Als wir zum Aufmessen in die Drei-Zimmer-Wohnung kamen, haben wir festgestellt, dass im EG eine Familie einzieht, die wir bereits von dort kennen. Das ist natürlich ein schönes Ankommen“, sagt Vivien Mottl. Von den acht Wohnungen im Haus sind bereits sieben bezogen. „Soweit ich das überblicken kann,

Balkonien ist schon eingerichtet

haben wir hier ein richtiges Kinderhaus. Nur in einer Wohnung lebt eine ältere Dame. Das verspricht, lebendig zu werden. Und trotzdem habe ich bis jetzt den Eindruck, dass meine Nachbarn sehr rücksichtsvoll sind“, sagt sie.

ÜBER DEN TELLERRAND

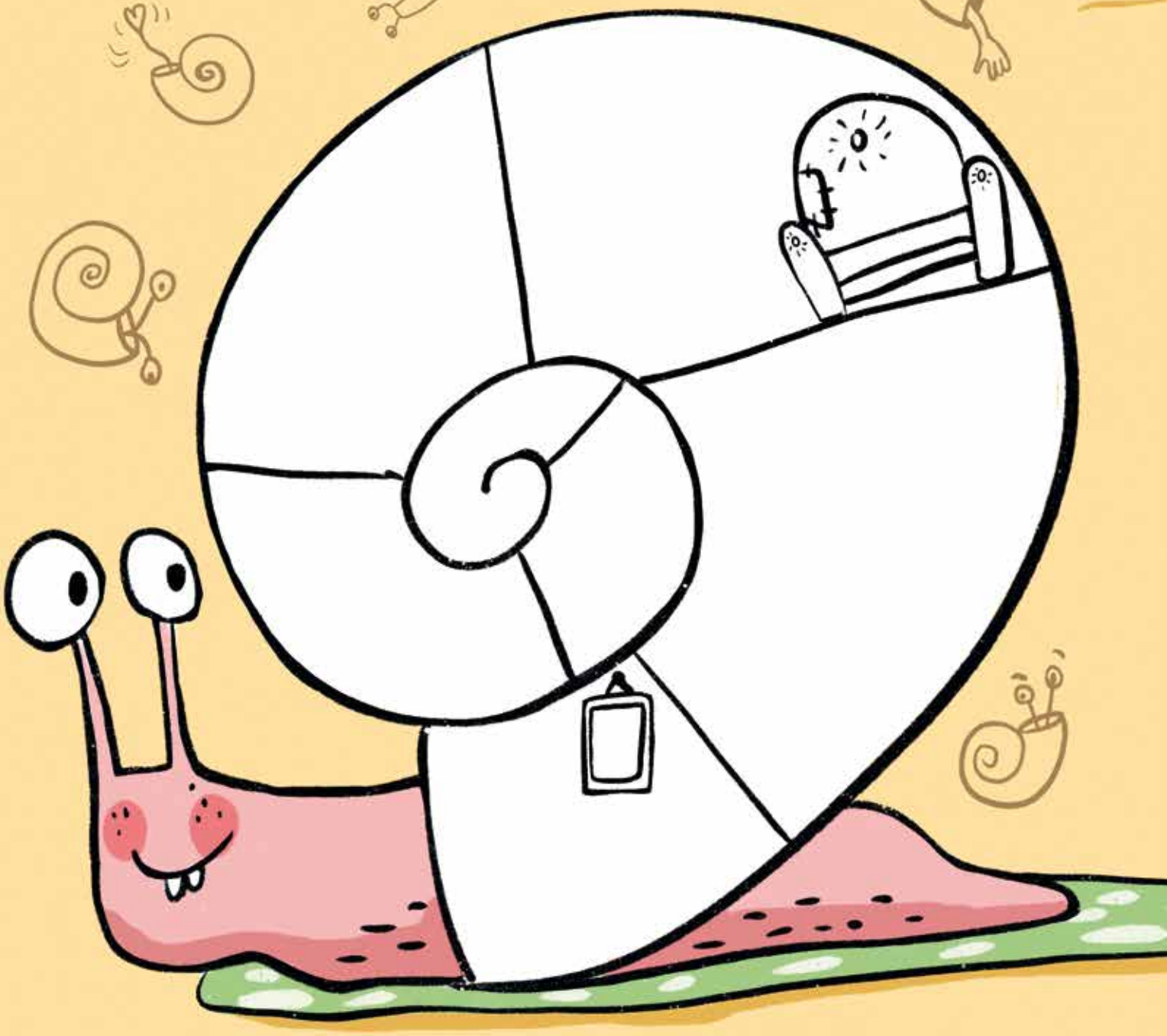
EINFACH NACHKOCHEN?

Dieses Mal gibt es kein Rezept. Ist doch klar: Wer noch keine Küche hat, kocht auch nicht wirklich.

Wer uns aber das nächste Mal sein Lieblingsessen präsentieren möchte, der schreibt bitte an:
redaktion@gag-ludwigshafen.de

BLINKIE BLUE
-KINDERSEITE

Hier fühl ich mich zu Hause ...



Richte das Schneckenhaus ein,
damit sich Schnecki wie zu Hause fühlt!

Stimmt es, dass...

... Nacktschnecken einfach ihr Schneckenhaus verlieren und sich deshalb nackt fühlen?

... Schnecken gerne tief ins Glas schauen und Bier lieben?

... Schnecken auch zu einem Schnitzel nicht „Nein“ sagen?

... Schnecken keine Knochen haben?

... Gehäuseschnecken die Tür zu ihrem Haus mit einer Kalkschicht selbst schließen können und so z. B. gegen Austrocknen und Kälte geschützt sind?

... sich manche Menschen Schnecken als Haustiere halten?

... es eine Tigerschnecke gibt, die Nacktschnecken und deren Eier essen und deshalb zu den „Nützlingen“ gehören?

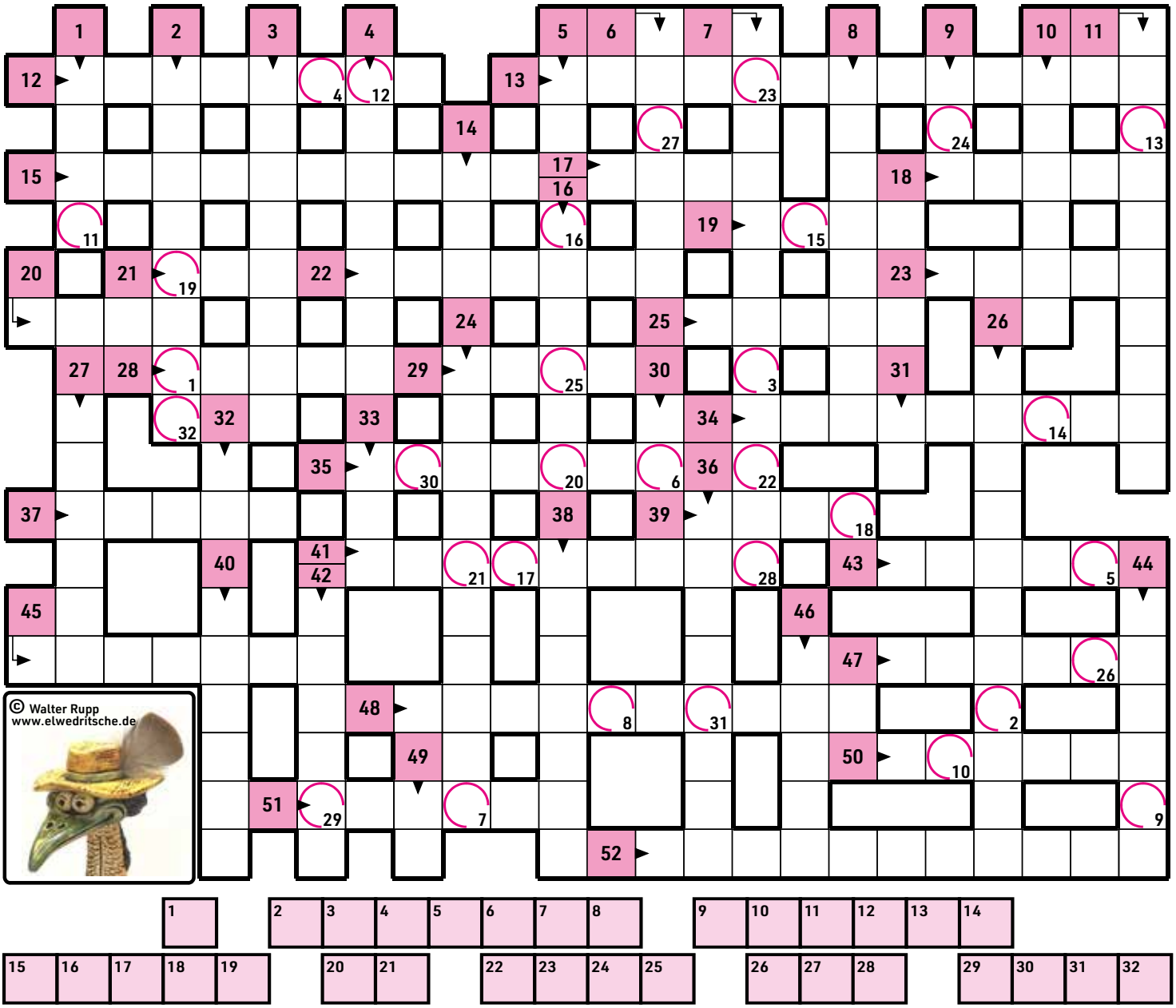
... Schnecken auf ihrer Schleimspur sogar unbeschadet über scharfe Messerklingen gleiten können?

... Blinkie Blue eine Telefonschnecke hat?

Scanne diesen QR-Code für die Lösungen.

Unser August-Kreizword-Rädsel fer schlaue Pälzer Kebb!

› Ganz arg WISCHDISCH: Alle Andworde uff hochdeitsch naischreiwe!!!



› Unn des gibt's zu gewinne:

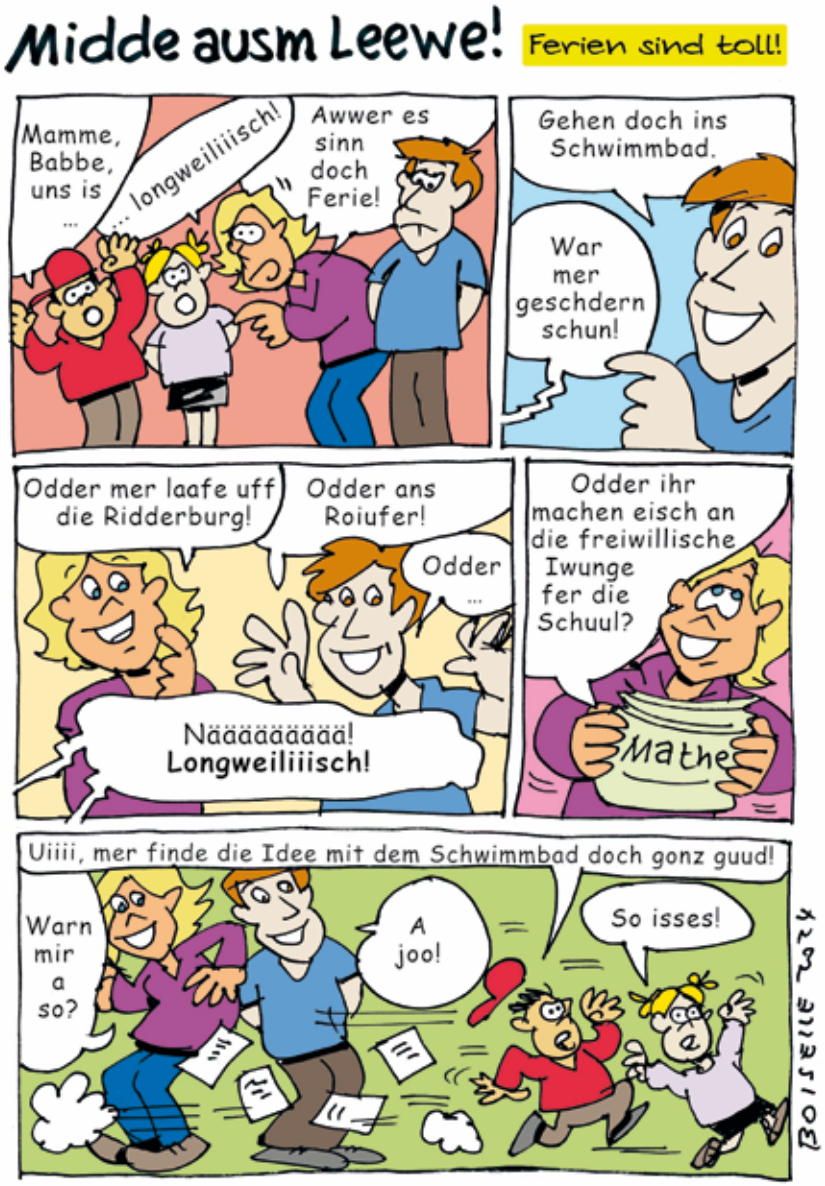
Wie, de Summer is fascht um? Do brauchda jetzat awwer net groine, denn mer wohne jo in de Palz unn do beginnt jetzt die schenschd Johreszeit. Dasder die ordentlisch genieße kennt, bei aire Toure uff die Wachdeburg odda de Drachefels, habbe ma uns was Bsonneres ausgedacht. Mer verlose desmohl fünf orginal GAG-Herbschd-Pagede im Wärt vunn rund fuffzisch Euro. Mit zwee Dubbegläsa, ä guude Flasch Riesling, Veschberbreddel, Outdoor-Bschdeckset unn e scheene Tischdeck zum drunnerlege.

Äfach die Lösung uffschraiwe unn aischigge:
Kennwort „Preisrätsel", GAG Ludwigshafen, Mundenheimer Str. 182, 67061 Ludwigshafen, oder info@gag-ludwigshafen.de
Aisendeschluss is der 6. September 2024

1. die Same vumm Gedreide odder enn glaare Schnabbs, 2. Gällerriewe, 3. enn annerschtfarwische Kolleesch vumm Weissgraut, 4. e große Melonefrucht odder enn digge Kobb, 5. korz: Hunnertdausend Zendimeeder, 6. reifes Obst unn Gemies abmache, 7. hohe blummische Summergewäxe, wu merr ah Eel draus mache kann, 8. Ebbel, Beere, Pärrsching, Kärrsche, Banane, Drauwe, Schdachelbeere usw. usw., 9. uff die Blätz – färrdisch – „...“, 10. e Gaadegerääd zum Blädderkehre unn zum Harke, 11. enn dragbare Behälder mit're Zott zum Gieße, 12. dess Gekräh vumme Goggel in de Kinnerschbrooch, 13. verschdämbelde Grummbeere, 14. enn ganz große Voggel, 15. Seldenes, Koschdbarkeide, 16. so sagen die Idalljääner zu ehrm Land, 17. de Kumbel vumm Olli bei „Digg unn Doof“, 18. Zahl vunn de Bierflasche im Sixpägg, 19. rankt am Haus nuff unn an de Bääm, 20. Schdroußebenutzungsgebiehr – frieher Wegegeld, 21. enn Oigang mit're Deer – odder dess Ziel vunn alle Fußballer, 22. dess machen die Gaadeveggel in ehre Näschder, 23. e Zutaad ferr Eier mit Schbägg (die Eier sinn nit gemähnt), 24. die schitzen unser Kebb gäge die hääße Sunneschdrahle, 25. enn Zug, der unner de Erd fahrt, 26. e Schdigg im Gaade, uff dem Gemies waxt, 27. e Grabschibb, 28. Käschdelscher ferr Brille, Brilleschääde, 29. dess macht's Esse schmagghaft unn machd Dorschd, 30. gläänie „Schallbladd“ ferr in de Bläjer, 31. enn Dääl vunn de Bibel, 32. korz: Iddaalije, 33. korz: Volgshochschuul, 34. die Dochder vumme Enkelkind, 35. e Ausredd, Ausflucht, e Notlieg, enn Grund, der nit schdimmt, 36. e langes Fernglas ferr äh Aag, 37. die Äärm vunn de Bääm, 38. Gedreide, dess zum Oisäe verwend werrd, 39. enn Agger – odder enn Blatz zum Fußballkigge, 40. do kammer drin schaffe, Blumme unn Gemies blanze, sisch ausruhe odder e Gaadehaisel druffschdelle, 41. schloimische Läggermailscher im Gaade, 42. oigeleggde Flääschscheiwe zum Grille, 43. an demm Fluss liggt Ludwigshafe, 44. enn ganze Haufe – e riesischie Meng, die merr garnit zehle kann, 45. Graut, dess kää Graut iss unn heit allgemoin Beigraut genennt werrd, 46. enn roode Edelschdää, 47. Frääd schbiere, wammer in de Gaade guggt, 48. enn annerschtfarwische Kolleesch vumm Roodgraut, 49. Iniziale vumm Schauschbieler Matthias Brandt (Sohn vumm ehemoolische BK Willy), 50. Middagspaus in de siedlische Länner, 51. enn Abbaraad zum Filme- unn Bildermache, 52. e Pälzer Schdadt mit ehemoolischer Porzellanfabrik

?

?



Liewe Rädselschpezialischde

Also jetzt mohl ganz unner uns: Die Ferjezeit hot sisch diesmohl doch agfiehlt wie im Amazonas-Regewald und in de Wieschte Gobi zamme. Än Daag bisch fascht im Stehe verdampft unn den onnere hasch vunn drinne die Sturzbäch an de Fenschdascheib runnerrausche sehe. Jo, was jetzt? Regeschirm odda Sunnecrem? Isch glab als, de Petrus wird longsam awwer sischer ä bissle daddelisch uff sei alde Daag oder er hot des Gschäft tatsäschlich an de Klimawannel verkaaft. Generationewechsel nennt ma des in de Manager-Fachsproch. Wahrscheinlich hot er sisch klammheimlisch in die Rent verabschied unn schafft jetzt nur noch in seim himmlische Gaade. Unn weils do so schä is, hot sich der Walter Rupp, unser Rätselbaschdler, davon inschbiriere losse. Des kriegta raus ihr Lait, die Leesung, gonz sischer!

Mir sage Donschee an alle Lait, die bei der ledschde Ausgaab mitgmacht henn. Die Leesung vun de ledschd Ausgaab war: ACH WIE HERRLISCH ACH WIE FOI LUDWIGSHAFEN LIGGT AM RHOI. Unsre Glicksfee hot widda all Aisendunge in en große Lostopf gedan unn dreimohl kräftisch geriehrt. Als Gwinner hot se gezoche: die Ayranci Leyla aus Obbau, die Jaschinski Brigitte aus de Pingschdwaid, de Mayer Rainer aus Süd, die Flohr Stephanie aus de Gaadestadt unn die Theodorakeli Georgia aus Edigem. Än herzlische Glickwunsch all denne, die rischdisch gerode ham und ä Zehnerkaard färs Freibad am Willersinnweiher gwunne hän.

TEACH PEACE – WORKSHOP FÜR JUGENDLICHE

Mural, Graffity, Streetart – Es gibt viele Wörter für ein Lebensgefühl!

Du liebst deine Stadt und deine Hood? Du glaubst an Dinge, die dir wichtig sind, und du möchtest das auch ausdrücken? Du magst es, deine Welt bunt zu sprayen?

Dann komm mit deinen Freund*innen zu uns!

„Teach Peace“ heißt das Thema des Workshops. Was bedeutet Frieden für euch? Ist es ein ferner Traum oder gelebte Realität? Gibt es Menschen, die aktiv für Frieden und Freiheit gekämpft haben? Wer waren sie? Wir reden miteinander, tauschen uns aus, aber wir schaffen auch was und erschaffen gemeinsam ein Kunstwerk.

Mit Unterstützung einer erfahrenen Kursleiterin besprühen die Teilnehmer*innen eine vorbereitete Wand im Stadtteil Westend. Nach eigenen Ideen werden zuvor im Wilhelm-Hack-Museum Motive und passende Schablonen erarbeitet.

Jetzt anmelden unter:

Wann: Freitag, 6. September (15–18 Uhr),
Samstag, 7. September (10–13 Uhr),
Sonntag, 8. September (10–13 Uhr)

Wer: max. 10 Personen, Alter 12–16 Jahre

Wo: Wilhelm-Hack-Museum und Westend

Kosten pro Person: 45 Euro

anmeldung.whm@ludwigshafen.de